



LANDESDELEGIERTENTAG 2014

## Polizei für Sicherheit – Sicherheit für Polizei

**Unter diesem Motto steht der Delegiertentag des Landesbezirks Hamburg in diesem Jahr. Und dieses Motto wurde nicht aus einer Not heraus oder weil es sich lediglich gut anhört gewählt. Meine Kolleginnen und Kollegen in der Hamburger Polizei, Beschäftigte oder Beamte unabhängig ihrer Spartenzugehörigkeit, setzen sich Tag für Tag, Nacht für Nacht, an Feiertagen und an den Wochenenden für die Bürgerinnen und Bürger in Hamburg und unsere Gäste in unserer Freien und Hansestadt ein.**

Und der Dank ist uns natürlich gewiss: Nach schwierigen und gewalttätigen Auseinandersetzungen, in stürmischen Zeiten oder in vielen anderen Situationen des polizeilichen Alltags sind es immer wieder warme Worte. Dabei sorgen wir immer wieder für die Sicherheit in Hamburg. Und dies endet nicht an der Landesgrenze, denn unsere Kolleginnen und Kollegen im gesamten Bundesgebiet stellen sich mit großem persönlichen Engagement und einer hohen Einsatzbereitschaft dieser Herausforderung. Damit wir alle in dieser Gesellschaft in geordneten, sicheren Verhältnissen leben können.

Aber was steht auf der anderen Seite dieser Gleichung? Wo ist die Verantwortung der Gesellschaft für unsere Polizei und was bleibt neben den beschriebenen warmen Worten noch? Wie steht es um die Sicherheit für die Polizei und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter? Sicher ist, dass es kein Jammern ist, wenn wir die unzähligen Einschnitte in die Besoldung und Versorgung aufzählen und wieder fordern, der Polizei nicht wiederholt mit diesem großen Maß an Geringschätzung entgegenzutreten. Abkoppelung von Gehaltsentwicklungen, Streichungen

von Weihnachts- und Urlaubsgeldanteilen, mangelnde Beförderungsperspektiven und Verringerung der Versorgungsansprüche sind nur einige wenige Streiflichter, die uns durch die unsägliche Föderalismusreform und durch die handelnden politischen Kräfte egal welcher Couleur widerfahren sind. Gewerkschaftlicher Protest hat dazu beigetragen, dass wir das eine oder andere noch abwenden oder zumindest abwandeln konnten. Und es gibt zumindest in Hamburg Tendenzen, für

eine angemessene Bewertung der Polizei zu sorgen.

Was ist daher aktuell die Aufgabe der Gewerkschaft der Polizei: Sie vertritt die beruflichen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, ökologischen, sozialen und kulturellen Interessen der Beschäftigten und ehemals Beschäftigten der Polizei. Sie erstrebt insbesondere Verbesserungen der allgemeinen Arbeits- und Lebensbedingungen sowie des Beamten- und

*Fortsetzung auf Seite 2*

**Polizei für Sicherheit –  
Sicherheit für Polizei**

**Landesdelegiertentag 2014**

Gewerkschaft der Polizei, Landesbezirk Hamburg  
3. und 4. Juni 2014



Fortsetzung von Seite 1

Arbeitsrechts. Dabei beteiligt sie sich auch an gesellschaftlichen und politischen Diskussionen. Bedeutende Themen sind u. a.: Kriminalpolitik, Kriminalitätsursachen, Verkehrspolitik, Entwicklung des Strafrechts, Organisation und Aufgaben der Polizei sowie die polizeiliche Aus- und Fortbildung.

Das sind viele Bereiche; es ist umfassend und beschreibt eindrucksvoll, wie groß die Notwendigkeit ist, sich gewerkschaftlich zu organisieren. Gerade in Hamburg ist die Gewerkschaft der Polizei seit mehreren Jahren darum bemüht, über gewerkschaftliche Grenzen hinaus für die Verbesserungen von Arbeits- und Sozialbedingungen zu sorgen. Unsere Initiative für die Wiedereinführung der Heilfürsorge wurde über gewerkschaftliche Grenzen hinweg unterstützt. Und wir werden weiter die Hand ausstrecken, um diesen Weg weiter zu beschreiten.

Es führt aus unserer Sicht kein Weg daran vorbei, dem Dienstherren und Arbeitgeber geschlossen gegenüberzutreten und dabei eben nicht Spielball der politischen Interessen zu sein.

Mit über 50 Anträgen, die unsere Delegierten auf dem Delegiertentag zu beraten haben, setzen wir ein erneutes Signal, welche Ziele für die Gewerkschaft der Polizei in Hamburg im Vordergrund stehen müssen. Genau auf diese Herausforderungen wird der neu gewählte Landesvorstand seinen Fokus legen.

Es liegt in der Hand der politisch Verantwortlichen, unseren Kolleginnen und Kollegen aus allen Bereichen die Sicherheit zu geben, die zu einer modernen, gut ausgestatteten und mit Perspektiven für jeden einzelnen Beschäftigten versehenen Polizei gehört. Auf diesem Weg werden wir als Gewerkschaft der Polizei in Hamburg ein fordernder, aber auch verlässlicher Gesprächspartner für unsere Mitglieder, aber

auch für alle Beschäftigten und Beamten und Versorgungsempfängerinnen und Versorgungsempfänger sein.

Das Ziel ist dabei klar: Die Polizei steht zu ihrer Verantwortung, für Sicherheit zu sorgen.

Eine starke gewerkschaftliche Vertretung ist dabei mehr denn je unverzichtbar, damit auch unsere Kolleginnen und Kollegen in Sicherheit arbeiten und Dienst verrichten können. Und auch im Ruhestand müssen sie sich darauf verlassen können, dass für ihre Sicherheit gesorgt wird.

Unsere Delegierten wünsche ich viel Erfolg bei den anstehenden Aufgaben, tragfähige Entscheidungen bei den Wahlen und kritische, aber auch konstruktive Diskussionen um die Ausrichtung unserer Gewerkschaftsarbeit für die nächsten fünf Jahre.

**Gerhard Kirsch, Landesvorsitzender der Gewerkschaft der Polizei Hamburg**



DEUTSCHE POLIZEI  
Ausgabe: Landesbezirk Hamburg

**Geschäftsstelle:**  
Hindenburgstraße 49  
22297 Hamburg  
Telefon (0 40) 28 08 96-0  
Telefax (0 40) 28 08 96-18  
E-Mail: [gdp-hamburg@gdp-online.de](mailto:gdp-hamburg@gdp-online.de)  
[www.gdp-hamburg.de](http://www.gdp-hamburg.de)

**Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:**  
Montag bis Donnerstag 8.00 bis 16.00 Uhr  
Freitag 8.00 bis 14.00 Uhr

**Redaktion:**  
Jörn Clasen (V.i.S.d.P.)  
Tresckowstraße 31  
20259 Hamburg  
Telefon (0 40) 40 60 30  
E-Mail: [joernclasen@web.de](mailto:joernclasen@web.de)

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**  
VERLAG DEUTSCHE  
POLIZEILITERATUR GMBH  
Anzeigenverwaltung  
Ein Unternehmen der  
Gewerkschaft der Polizei  
Forststraße 3a, 40721 Hilden  
Telefon (02 11) 71 04-1 83  
Telefax (02 11) 71 04-1 74  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Antje Kleuker  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 36  
vom 1. Januar 2014  
Adressverwaltung:  
Zuständig sind die jeweiligen  
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

**Herstellung:**  
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
DruckMedien  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
Postfach 14 52, 47594 Geldern  
Telefon (0 28 31) 3 96-0  
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6438

## LESERBRIEF

# Besuch der GdP-Senioren in der Gedenkstätte Neuengamme am 27. 4. 2014

Lieber Kollege Peter Leiste, zunächst vielen Dank für die Möglichkeit, diese historische Gedenkstätte mit einer Führung besuchen zu können!

Obwohl ich als Schuljunge sowohl die damalige Gedenkstätten und auch während einer Klassenreise nach Berlin die Gedenkstätte Sachsenhausen und Bergen-Belsen besucht hatte, so waren die Eindrücke, weil lange her, schon völlig verblasst und größtenteils vergessen.

Umso ernsthaft beeindruckender und bewegender die jetzige Führung. Ein ganz besonderer Dank gilt dem sehr guten Referenten Michael Grill, der dank seiner hohen Fachkompetenz ohne Pathos, dafür mit ausgefeilter Wortwahl die schrecklichen Zustände (Motto der SS: „Vernichtung durch Arbeit“) und Konsequenzen geschildert hat. Am Ende muss man

nur feststellen, dass man dieser Gedenkstätte, besonders von politischer Seite, schon viel eher und deutlicher volle Aufmerksamkeit hätte zukommen lassen müssen.

Wir können nur sagen, dass es mit einem Besuch nicht getan ist und wir werden einiges noch einmal separat erarbeiten.

Noch einmal Dankeschön für die angenehme Versorgung, auch an Deine Gattin.

Jetzt noch eine kleine Bemerkung: Auf der Suche nach der Adresse hatte ich im Stadtplan der „Gelben Seiten“ nachschauen wollen. In diesem Stadtplan findet die Adresse „Jean-Dollier-Weg“ und auch die Lokalisation der Gedenkstätte KZ Neuengamme nicht statt!!!!

**Mit herzlichen Grüßen,  
Peter Brettfeld**



GESCHÄFTSBERICHT

# Rückblick auf fünf Jahre gewerkschaftliche Entwicklungen und Erfolge

**Seit dem letzten Landesdelegiertentag 2009 hat sich nicht nur die Polizei Hamburg gewandelt. Im Fokus unserer gewerkschaftlichen Arbeit blieb jedoch immer der Kern unserer Aufgabe: Solidarität und Unterstützung, aber vor allem der Einsatz zur Verbesserung der Arbeits- und sozialen Rahmenbedingungen für unsere Mitglieder.**

**Eine wesentliche Veränderung ist dabei signifikant: Alle Bestrebungen, für eine bessere und lebenswertere Organisation der Hamburger Polizei zu sorgen, enden eben nicht mehr nur bei unseren Mitgliedern, sondern wir haben die Verantwortung für alle Kolleginnen und Kollegen im Blick.**



Landesdelegiertentag 2009

Gerhard Kirsch hat als Landesvorsitzender diese Ausrichtung ausdrücklicher in den Fokus genommen. Dabei spielt es eben keine Rolle, ob jemand anders oder nicht organisiert ist. Und die Entscheidung, diesen Weg eben in einer solidarischen Gesamtausrichtung für alle Beamten, Beschäftigten und Versorgungsempfängerinnen und Versorgungsempfängern zu gehen, trägt Früchte.

Beispielhaft ist in diesem Zusammenhang das Aktionsbündnis Heilfürsorge, das auf Initiative der GdP Hamburg gegründet wurde und nach langen und zähen Verhandlungen zu einem akzeptablen Ergebnis geführt hat.

Betrachten wir die hinter uns liegenden Jahre und die auf dem zurückliegenden Landesdelegiertentag

2009 getroffenen Beschlüsse, müssen wir feststellen, dass einiges in Angriff genommen wurde. Einiges hat trotz intensiver Bemühungen nicht den Erfolg erzielt, der gewünscht wurde. Und einiges blieb im Hintergrund und war damit eher dem Begriff Arbeitsmaterial zuzuordnen.

## Gewalt gegen Polizei

Bereits Ende 2009 zeichnete sich auch auf Bundesebene die steigende Bereitschaft im politischen Bereich ab, dem Thema Gewalt gegen Polizeibeamte mehr Bedeutung beizumessen. Die Initiative der GdP, eine bundesweite Studie zu diesem Thema, das bereits 2002 betrachtet wurde, aufzusetzen, fand zunächst eine Mehrheit in der IMK. Im Rahmen einer kleinstaatlichen Betrachtung und Verweigerung auch durch den DPoIG-dominierten Personalrat der Polizei in Hamburg wurde aus diesem bundesweiten Vorhaben eher eine regionale Studie, die jedoch bedeutende Ergebnisse zutage förderte. Ende 2013 schloss sich der Kreis: massivste gewalttätige Auseinandersetzungen im Hamburger Schanzenviertel mit Hunderten von verletzten Kolleginnen und Kollegen. Eine in diesem Ausmaß nicht zu erwartende Unterstützungswelle unterschiedlicher Aktionsbündnisse, aber auch direkt aus der Gesellschaft führte zu einem breiten Konsens. Gewalt gegen Polizei wurde zu einem viel diskutierten Thema. Neben Aktionen vor Ort auf St. Pauli oder auch vor dem Hamburger Rathaus führte die



GdP Hamburg eine vielbeachtete und sehr gut besuchte Veranstaltung im Polizeipräsidium durch. Bemerkenswert und ein ausgesprochener Erfolg unserer gewerkschaftlichen Arbeit: Der Hamburger Senat stellte kurzfristig 10 Mio. € zur Verfügung, um Überstunden zu bezahlen, die Schutzausstattung zu verbessern und dringend notwendige Ernennungen zu ermöglichen.

## Strukturveränderungen in der Polizei Hamburg



Aktuell und bislang nicht abgeschlossen ist der Prozess, der nach Amtsantritt von Wolfgang Kopitzsch auf den Weg gebracht wurde. ProMod, eine umfassende Strukturreform der Hamburger Polizei. Die GdP hatte nach einem intensiven und sehr kontrovers geführten Meinungsbildungsprozess eine Position entwickelt: „Jede Organisationsform, die die Stärkung einer bürgernahen Polizei zum Ziel hat, kann nur funktionieren, wenn die hierzu notwendigen Rahmenbedingungen vorhanden sind. Davon ist die Hamburger Polizei allerdings weit entfernt!“

Im Juni 2012 entwickelte die GdP Hamburg eine erste Bewertung und damit verbunden Forderungen, die im Rahmen der weiteren Modernisierung der Hamburger Polizei nicht aus den Augen verloren werden dürfen. Nachwuchsgewinnung, Karriereperspektiven sowohl für Beamte als auch für Beschäftigte, die Aus- und Fortbildung, der Umgang mit Dienstunfällen, Transparenz in finanziellen Angelegenheiten und eine ausdrückliche Stärkung der örtlichen Ebene durch ProMod wurden

Fortsetzung auf Seite 4



Fortsetzung von Seite 3

vertiefend und kontrovers beleuchtet. Während die Fragen des umfassenden Dienstunfallschutz gelöst wurden und die Polizei hier einen Kurs fährt, der unseren Forderungen entspricht, ist auf den anderen Bereichen lediglich Licht am Ende des Tunnels zu sehen. Die Gründung der Akademie der Polizei, die Alimentierung des Studiums sind darüber hinaus beachtenswerte Zeichen.

Von funktionierenden Bereichen und sichtbaren Verbesserungen ist die Hamburger Polizei jedoch noch weit entfernt.

### Beförderungs- und Beurteilungssystem

Nach dem Scheitern des LVM und den mittlerweile massiv zutage tretenden Schwierigkeiten, die sich aus dem bewussten Inkaufnehmen eines von der GdP Hamburg von vornherein als verfassungswidrig eingestuftem Beförderungsmodells ergeben haben, fehlen ganz aktuell Perspek-

von Stellen in den Spitzenämtern, keine Ernennungen nach Maßgabe freier Stellen und ein erneut aufgelegtes Projekt für die Reformen des Beförderungs- und Beurteilungssystems.

Für unsere gewerkschaftliche Arbeit in den nächsten Jahren ist hier der Schwerpunkt zu sehen: verlässliche Perspektiven innerhalb der Polizei und dies sowohl im Bereich der Polizei- als auch der Verwaltungsbeamten sowie für Beschäftigte eine Bezahlung, die der Wertigkeit ihrer Aufgaben endlich gerecht wird.

### Demografie in der Hamburger Polizei – Stelleneinsparungen und wer will noch für A 7 beginnen?

Wahlprogramm und Regierungshandeln des SPD-Senats sind zumindest deckungsgleich: keine Einsparungen im Bereich des Vollzugs sowie jährliche Einstellungszahlen von 250 zukünftigen Polizeibeamten. Bereits vor einigen Jahren hat die

auf dem Arbeitsmarkt um die besten Köpfe ist bereits entbrannt. Wer sich als junger Mensch dazu entscheidet, seinen Berufswunsch Polizistin oder Polizist zu realisieren, kann mittlerweile unter mehreren Bundesländern wählen, die grundsätzlich nur



Eine gute Aktion: „Auch Mensch“ der JUNGEN GRUPPE.

noch im Laufbahnabschnitt II einstellen. Die lange von der GdP geforderte „zweigeteilte Laufbahn“ ist dort bereits Realität. Und die Wirklichkeit in Hamburg: die Bewerberzahlen sinken dramatisch, die Kraftanstrengungen zur Rekrutierung treiben abstruse Blüten und keine Änderung wird eintreten, wenn hier nicht der politische Wille darauf gerichtet wird, nur noch für den Laufbahnabschnitt II einzustellen.

Einen entsprechenden Vorschlag haben wir in einem Leitantrag formuliert, der auf diesem Landesdelegiertentag beraten werden wird. Zur Diskussion steht auch, ob wir uns zukünftig von einem spartenbezogenen Studium verabschieden wollen und erst in weiteren Aufbaustudien gängen Spezialisierungen vornehmen werden.

Wenn es politischer Wille ist, im Bereich des Vollzugs keine Stelleneinsparungen vorzunehmen, dann erscheint diese Aussage vor dem Umstand, dass zurzeit über 30 Stellen im Bereich der Beschäftigten der DE 14 nicht ausgeschrieben werden, als schlechter Stil. Aktuell werden Kolleginnen und Kollegen der DE 3 wiederholt zur Unterstützung angefordert. Damit wird das operative Geschäft dieser Einheiten, die im Rahmen der vielfältigen Aufgaben direkt oder indirekt den Vollzug in der Fläche unterstützen, geschwächt. Im Vollzug wird faktisch eingespart.

Unsere Forderung ist eindeutig: keine Vollzugsreduzierungen durch die Hintertür, Abgänge sind mindestens eins zu eins auszugleichen, Er-



Podiumsdiskussion zu Gewalt gegen Polizeibeamte.

tiven für die Polizei. Zusammen mit einem zu kurz greifenden Beurteilungssystem stehen die Chancen für die überwiegende Mehrheit der Kolleginnen und Kollegen in der Polizei schlecht: lange und nicht mehr abzuschätzende Verweilzeiten in einem Amt, ein nicht mehr akzeptierbares Beurteilungswesen, Streichungen

GdP Hamburg ausdrücklich auf den Umstand hingewiesen, dass mit den angestrebten Einstellungszahlen die in den nächsten zehn Jahren anstehenden Pensionierungszahlen faktisch nicht ausgeglichen werden können. Die Konsequenz trotz Worthaltens: Es wird zu einer Verringerung im Vollzug kommen. Der Kampf



**GESCHÄFTSBERICHT**

nennungen sind nach wirklicher Maßgabe frei werdender Stellen durchzuführen aber vor allem: Polizeiarbeit ist Arbeit im Laufbahnabschnitt II.

**Eine Hamburger Spezialität:  
Die Wasserschutzpolizei**

Eindrucksvoll beweisen unsere Kolleginnen und Kollegen in der Wasserschutzpolizei, wie vielfältig und herausfordernd ihre Aufgaben im Hamburger Hafen sind. Täglich werden dort über 24 000 Container umgeschlagen, eine Vielzahl an Schiffen erreicht täglich den Hafen und wird abgefertigt. Darüber hinaus ist der Standort der Wasserschutzpolizeischule im Hamburger Hafen, die über die Landesgrenze hinweg Polizeibeamte für die Wasserschutzpolizei aus- und fortbildet,



hoch angesehen. Diese Herausforderungen und Verantwortungen sind nicht angemessen bewertet. Es wird zunehmend schwieriger, Menschen für die Wasserschutzpolizei zu gewinnen, wenn sie jahrzehntelang auf eine Ernennung trotz mitgebrachter Qualifikation warten müssen. Wir setzen uns dafür ein, dass genau dieser Umstand dazu führen muss, Kolleginnen und Kollegen mit beruflicher Qualifikation gleich in A 10 einzustellen. Sonst wird es auch hier dazu kommen, dass nicht mehr genug qualifizierte Bewerberinnen und Bewerber für die Wasserschutzpolizei zur Verfügung stehen.

**Personalrat und die GdP!**

Im Frühjahr 2010 wurde erneut der Personalrat der Polizei Hamburg gewählt. Wieder gab es keine Parität im Wahlvorstand.

Es waren erneut viele ehrenamtliche Kolleginnen und Kollegen in der

GdP, die einen erfolgreichen Wahlkampf auf die Beine stellten.

Und dies sollte sich lohnen: Sowohl im Bereich der Beamten als auch bei den Beschäftigten gewann



die GdP Hamburg als einzige Gewerkschaft Stimmen und zwei Sitze hinzu. Die GdP hatte mit ihrem engagierten Wahlkampf dafür gesorgt, dass insgesamt sieben Sitze im 25-köpfigen Gremium der GdP-Liste zugeordnet wurden. Im Personalrat wurde gestritten und für die Über-

zeugungen unserer gewerkschaftlichen Ausrichtung für alle Kolleginnen und Kollegen gekämpft.

Und der aktuelle Wahlkampf sollte auch entsprechende Früchte getragen haben. Zur Drucklegung dieses Geschäftsberichtes waren alle Beteiligten noch dabei, auch die oder den Letzten, egal ob in der GdP oder nicht, davon zu überzeugen, dass es Zeit sei, für eine Veränderung im Personalrat zu sorgen. Gemeinschaft gewinnt!

**Jörn Clasen**



Anzeige

**POLIZEI** Gewerkschaft der Polizei  
**DEIN PARTNER**

**Wir brauchen dich!**

Der VDP – der Verlag deiner Gewerkschaft – sucht Kollegen, die neben Beruf oder Ruhestand Zeit und Lust für eine gut bezahlte Tätigkeit als freiberuflicher Anzeigenverkäufer in Hamburg haben.

Hilf uns, unsere Präventions- und Festschriften für die GdP in Hamburg zu bewerben und herauszubringen. Nähere Informationen erhältst du unter [www.VDPolizei.de](http://www.VDPolizei.de). Oder ruf uns an unter Telefon 0211/7104-183 (Antje Kleuker).

**Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit dir!**



VERLAG DEUTSCHE POLIZEILITERATUR GMBH  
Anzeigenverwaltung  
Forststraße 3a, 40721 Hilden  
Telefon 02 11 / 71 04-183, Frau Antje Kleuker  
[Antje.Kleuker@VDPolizei.de](mailto:Antje.Kleuker@VDPolizei.de)

[www.VDPolizei.de](http://www.VDPolizei.de)



MITGLIEDSCHAFT IN DER GdP HÄLT JUNG UND FIT!

## Glückwünsche zum 106. Geburtstag für das älteste Mitglied in der GdP!

Am 13. April 2014 feierte Frau Frida Roß den 106. Geburtstag im kleinen Familienkreis. Die GdP überbrachte die Glückwünsche (wie schon seit dem 99. Geburtstag) im Namen des Landesbezirksvorstandes und gratulierte Frida Roß, die mit 106 Jahren das älteste Mitglied der GdP ist.



Klaus Peter Leiste gratuliert Frau Roß.

Die GdP hatte eine weitere Überraschung parat: Innensenator Herr Michael Neumann überreichte der fröhlichen und gut aussehenden Frau Roß



Innensenator Neumann überbrachte die Glückwünsche des Hamburger Senats.

einen großen Blumenstrauß und überbrachte die Glückwünsche des Hamburger Senates und ein Glückwunschsreiben des Ersten Bürgermeisters Olaf Scholz.

Für die treue und lange Mitgliedschaft in der GdP dankt der Landesbezirksvorstand nicht nur unseren Jubilarinnen und Jubilaren, sondern

auch unseren langjährigen Mitgliedern sehr herzlich und wünscht noch viele schöne und gesunde Jahre und immer daran denken: „die Mitgliedschaft in der Gewerkschaft der Polizei hält jung und fit“!

**Klaus-Peter Leiste,  
Fachbereich Senioren**

Anzeige

**Notdienst der  
Glaserinnung Hamburg**  
für alle Hamburger Bereiche

**Glaser-Notdienst  
Tel. 830 06 60**

**Firmenungebundene  
Auftragsannahme**



### GEMEINSAM RADFAHREN

## 9. GdP-Fahrradrallye

Wie schon in den letzten Jahren, so findet auch in diesem Herbst die bei unseren Kolleginnen und Kollegen so beliebte Familien-Fahrradrallye am

Sonntag, dem 21. September,  
um 10.00 Uhr

statt.

Anmeldungen werden ab sofort in der GdP-Geschäftsstelle unter der Tel.-Nr. 28 08 96-0 oder per Fax 28 08 96-

18 oder per E-Mail: [gdp-hamburg@gdp.de](mailto:gdp-hamburg@gdp.de) entgegengenommen. Die Startgebühr beträgt 5,- €.

Nähere Informationen in der nächsten DP-Ausgabe oder im Vorwege in der GdP-Geschäftsstelle.

**Der Landesbezirksvorstand**



## HILFE FÜR BETROFFENE UND ANGEHÖRIGE

# Pflegebedürftigkeit droht, wo finde ich Unterstützung

**Im Fachbereichsvorstand der Senioren gehört Pflegebedürftigkeit, auch wegen der intensiven Mitgliederbetreuung unserer Kollegen, immer wieder zu den Themen, mit denen wir uns beschäftigen müssen. Für die erste Mitgliederversammlung am 14. Januar des neuen Jahres konnten wir dazu für einen Vortrag den Pflegestützpunkt Mitte mit sehr kompetenten Referentinnen gewinnen. Eine Fortsetzung des Vortrages fand in der Mitgliederversammlung am 9. April 2014 statt.**

Frau Koch stellte zunächst die Institution „Pflegestützpunkt“, deren Möglichkeiten und den sogenannten „Pflege-TÜV“ vor. Im Anschluss daran stellten sich sowohl Frau Koch als auch Frau Nordwald den Fragen im Plenum und auch in Einzelgesprächen. Am 9. April 2014 wurde Frau Koch von Frau Zimfer begleitet.

Der Pflegestützpunkt ist eine Anlauf- und Beratungsstelle für Menschen, die Fragen rund um die Themen Pflege und Hilfen im Alltag haben.

In jedem Bezirk in Hamburg gibt es einen Pflegestützpunkt (Wandsbek 2) und im Bezirk Nord zusätzlich eine Beratungsstelle für pflegebedürftige Kinder und Jugendliche. Träger sind die Bezirksämter und Pflegekassen gemeinsam. Die Beratungen sind kostenlos, alles wird vertraulich behandelt. Sie erhalten u. a. Informationen und Beratung zu den Themen wie Möglichkeiten der pflegerischen Versorgung (z. B. ambulante Pflegedienste, stationäre Pflegeeinrichtungen, Tagespflege, Wohngruppen, 24-Stunden-Pflege), Wohnen im Alter (z. B. Service Wohnen), Pflegeversicherung (Kriterien für Pflegestufen, Antragstellung, Begutachtung, Widerspruch, Leistungen usw.), Pflegekosten und deren Finanzierung, Abrechnungen von Pflegeleistungen und ggf. Klären von Rechnungen. Auch im Vorfeld können schon viele Informationen eingeholt werden wie Fragen zur Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung und Patientenverfügung. Allerdings gibt es keine

Rechtsberatung. Danach gab es einen kleinen Exkurs zum „Pflege-TÜV“. Hier werden seit 2011 regelmäßig Qualitätsprüfungen durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen in Pflegeheimen und bei den Pflegediensten durchgeführt und bewertet. Dabei werden auch zu Pflegenden befragt und Patientendokumentationen eingesehen. Die Prüfungsergebnisse werden in sogenannten Transparenzberichten veröffentlicht. Die Benotungen sind im Internet z. B. unter [www.pflegelotse.de](http://www.pflegelotse.de) einsehbar.



**Frau Koch stellte die Problematik ausführlich dar.**

Anschließend kündigte unser Vorstandsmitglied Horst Kruse die anstehende Mitgliederwahl des neu zu bildenden Vorstandes für Februar an, des Weiteren die Wahl der Delegierten für den Landesdelegiertentag, der am 3./4. Juni dieses Jahres im Berufsförderungswerk in Farmsen durchgeführt wird. Thomas Weber vom GLBV berichtete u. a. über Vorbereitungen zu den anstehenden Personalratswahlen und einem wiederkehrenden Stammtisch mit dem Senatsmitglied Dr. Andreas Dressel.

In der Mitgliederversammlung am 9. April 2014 ergänzte Frau Koch ihren Vortrag um die Themen Demenz und Heimplatzsuche und ging noch einmal auf den Pflege-TÜV ein.

In Hamburg leiden derzeit etwa 26 000 Bürgerinnen und Bürger unter einer mittelschweren bis schweren Demenz, wovon ca. 1/3 in Heimen leben. Demente haben Anspruch auf die Pflegestufe 0, wobei eine genaue Diagnostik erforderlich ist. Zeichen können mangelndes Kurzzeitgedächtnis, zunehmende Antriebsarmut, Aggressivität und Wortfindungsstörungen sein. Zur kurzfristigen Entlastung von Angehörigen, z. B.

wegen einer geplanten Urlaubsreise, besteht die Möglichkeit der Inanspruchnahme einer Kurzzeitpflege für die demente Person.

Hilfe leistet der Pflegestützpunkt auch bei der Suche nach einer Pflegeeinrichtung. Die Erstellung einer sogenannten „Checkliste“ und Probewohnen werden hier empfohlen. Des Weiteren können auch die Benotungen aus den Prüfberichten des MDK (sogen. Pflege-TÜV) hilfreich sein. Die Heime sind verpflichtet, diese „Transparenzberichte“ in ihren Institutionen auszuhängen.

Anschließend berichtete Klaus-Peter Leiste u. a. vom Bundesseniorenkongress, den Aktivitäten zu den anstehenden Personalratswahlen und weiteren gewerkschaftlichen Themen. Des Weiteren bestätigte die Mitgliederversammlung einstimmig die Liste der vorgeschlagenen Delegierten, der Helfer, Mandatsprüfungs- und Zählkommission sowie dem Kontrollausschuss für den im Juni anstehenden Landesdelegiertentag.

Es folgten jeweils noch anregende Diskussionen, sodass es wieder interessante und gelungene Nachmittage waren. Der Vorstand dankt den Referentinnen des Pflegestützpunktes Hamburg Mitte, Frau Koch, Frau Nordwald und Frau Zimfer, sowie unserem Kollegen Thomas Weber für die ausführlichen gewerkschaftlichen Informationen.

**Gundula Thiele-Heckel, FG Senioren**

## ANKÜNDIGUNG

### Mitgliederversammlung

Am 10. Juni 2014 um 15.00 Uhr

in der Kantine des Polizeipräsidiums!

Auf dieser Mitgliederversammlung möchten wir Euch über die aktuellen gewerkschaftlichen Themen u. a. vom Landesdelegiertentag und der Bundesseniorenkonferenz 2014 ausführlich informieren.

**Euer Fachbereichsvorstand Senioren**

